

# Wissenswertes über den sozialen Organismus – kurze Einführung

Folgende Textbausteine habe ich mit Erlaubnis von Herrn Schnurre aus dem Handbuch entnommen, welches seinem Film („Von vor dem Sturm“) beiliegt. Link zum Film: <http://biografiearbeit-rainer-schnurre.de/Aktuell.php> Man kann das Begleitheft auch separat beim Verlag bestellen. Doch empfehle ich den Film wirklich, er ist ein Juwel. Diese Gedanken laden auf einfache Weise ein zum MITDENKEN.

## Was ist ein sozialer Organismus?

- Ein sozialer Organismus ist eine lebendige Wesenheit, durch uns Menschen gebildet. Diese Wesenheit muss sich organisch gliedern, wenn der Organismus gesunden soll. Es durchfließt ihn wahrhaft ein Strom, gebildet aus unseren Gedanken, Gefühlen und Willensimpulsen.
- Ein sozialer Organismus muss in der Wirkweise seiner verschiedenen Organe erkannt werden. Kann man dies nicht, so hantiert man blind darin herum und bringt dadurch vieles durcheinander, ohne es auch nur zu bemerken.
- In einem solchen sozial verworrenen Zustand leben wir heutzutage – weltweit.
- Unsere Gesellschaft, als ein Ganzes, ist weit mehr, als nur der Staat. Sie ist eine viel größere Ganzheit, sie ist ein sozialer Organismus, in dem drei unterschiedliche Organe zu finden sind, drei klar zu unterscheidende Glieder.
- Diese drei Glieder des sozialen Organismus müssen zunächst in ihrer grundlegenden Verschiedenheit charakterisiert und verstanden werden, um ihre erweiterte Ordnung zu finden, die zu einer neu gestalteten sozialen Struktur führen wird.
- Hier handelt es sich nicht um irgend eine ausgedachte Theorie, sondern es geht um die Beschreibung eines bereits Vorhandenen, einer reinen Phänomenologie, um dadurch ein neues Unterscheidungsvermögen zu erlangen.
- Diese neu zu erwerbende Unterscheidungsfähigkeit führt dazu, eine Drei-Gliederung im sozialen Organismus erkennen zu lernen, wodurch in gewisser Weise die alte überlebte Einheitsstaatlichkeit in drei unterschiedliche Glieder zerfallen wird.
- Es geht zunächst nur darum, den gesamten sozialen Organismus gedanklich in seine drei organischen Glieder einordnen zu lernen, was zur Folge haben wird, mit der Zeit ein lebendiges Empfinden für das soziale Chaos zu bekommen, in dem wir heutzutage leben müssen.
- Eine erste Frucht eines solchen konkreten sozialen Übens führt zu einem Erwachen, einem Bewusster-Werden, wenn wir zum Beispiel Nachrichten hören, sehen oder lesen - gerade heutzutage.

- Unterschätze man diese zunächst rein innerliche Tätigkeit nicht! Der einzelne Mensch, die Individualität kann, zunächst in ihrem Inneren, einen rein «geistigen Widerstand» aufbauen, der von immenser Wichtigkeit ist.

Ein solch rein geistiger Widerstand ist kein heute übliches simples Gegen, sondern ein Für; ein Für für das Richtige, ein Für für das Gesundende, ein Für für das Wahre.

- Lassen wir uns aber nicht beirren, wenn die Vielen mit ihren lässigen Einwüfen kommen: Wer weiß schon, was falsch und was richtig ist oder was sozial krank und was sozial gesund ist oder gar was unwahr und was das Wahre ist?
- Das sind schwerwiegende Fragen, die aber doch gemeinsam auch beantwortet werden müssen, wenn es menschenwürdig im Zusammenleben zugehen soll.

### **Das erste Glied des sozialen Organismus**

- Das erste Glied des sozialen Organismus, unseres gesellschaftlichen Lebens umfasst alles, was zur Entfaltung und Entwicklung der Fähigkeiten jedes einzelnen Menschen gehört, das gesamte Feld der Erziehung und Bildung: die Kindergärten, die Schulen, die Berufsschulen, die Berufsausbildungen, die Fachschulen, die Kunstschulen, die Hochschulen, die Universitäten, die Forschung, aber auch das Feld der Sprachen und vieles, vieles mehr.
- Wenn man dieses erste Glied des sozialen Organismus zusammenfassen will, so umspannt es eigentlich die gesamte Bildungs- und Ausbildungsvielfalt, die jedem einzelnen Menschen, vom Kleinkind bis ins höchste Alter hinein, zugute kommt.
- Will man dieses erste Glied unseres gesamtgesellschaftlich sozialen Organismus in einen Begriff zusammenfassen, so kann man es als das «Geistesleben» bezeichnen.
- Das gesamte «Geistesleben» besteht wiederum aus den drei großen Bereichen, die man zusammenfassen kann in: Wissenschaft – Kunst – Religion, heutzutage erscheint es sogar sinnvoller von »Weltanschauungen« zu sprechen, denn auch der Materialismus ist eine Weltanschauung, eine unter vielen anderen.
- Im «Geistesleben» geht es letztlich immer um den individuellen, den einzelnen Menschen mit seinen zu entwickelnden Fähigkeiten. - Es geht um die Bildung, Ausbildung und Fortbildung einer jeden menschlichen Individualität.
- Die Fähigkeiten eines jeden Menschen sind immer individuelle Fähigkeiten.
- Diese Tatsache fordert eine bedeutende Konsequenz für das «Geistesleben». Sie erfordert, dass alle Erziehenden, Ausbildenden und Lehrenden nur aus ihrer schöpferischen Kraft der Freiheit heraus auf jeden einzelnen Menschen eingehen können müssen, um dessen individuelle Fähigkeiten und Unfähigkeiten gerecht werden zu können.
- Das hat zur Folge, dass das gesamte Geistesleben, als sein ihm gemäÙes, gesundes Wirkprinzip, auf der Freiheit beruhen muss, wenn es zukünftig gesunden soll.
- Man spricht heutzutage nur noch phrasenhaft von einer sogenannten Freiheit der Wissenschaft, eine in bestimmten Bereichen gar nicht mehr gegebene Freiheit. Man schaue

nur in die Beschreibungen der Historiker oder der Biologen und Mediziner, wenn es zum Beispiel um die Herkunft des Menschen geht.

- Von zwei Seiten wird diese Freiheit des Geisteslebens heutzutage bedrängt, eingegrenzt und beschnitten; von Seiten des Staates und von Seiten der Wirtschaft.
- Zur Gesundung des ersten Gliedes des sozialen Organismus gehört die vollkommene Freiheit des Geisteslebens, und das bedeutet die Selbstbestimmung und die Selbstverwaltung für das gesamte Geistesleben.
- Das ist die erste zu überwindende Hürde im unbefangenen, freien Denken.

### **Das zweite Glied des sozialen Organismus**

- Das zweite Glied des sozialen Organismus ist die heute fast alles überwuchernde Ökonomie.
- Was umspannt das gesamte Feld der Wirtschaft? In ein Wort zusammengefasst sind es nur Waren. Im gesunden Wirtschaftsleben zirkulieren nur echte Waren.
- Eine gesunde Ökonomie besteht nur aus der Warenherstellung, dem Warenhandel und dem Warenverbrauch.
- Wenn mit der Warenproduktion, dem Warenkonsum und der Warenzirkulation das ganze Wirtschaftsleben umfasst ist, wird deutlich, dass Ware nur sein kann, was man konsumieren, was man verbrauchen kann. Andererseits kann Ware nur sein, was man auch immer wieder neu herstellen kann.
- Die Warenproduktion wird einerseits auf natürliche Weise begrenzt durch die Natur; sind z.B. die «seltenen Erden» oder das Erdöl aufgebraucht, so ist Schluss.
- Wenn man diese drei Aspekte versteht, dass erstens im gesunden ökonomischen Feld nur Waren zirkulieren, zweitens Ware nur sein kann, was man verbrauchen kann, und dass drittens Ware nur sein kann, was man auch immer wieder neu herstellen kann, dann kann man zugleich herausfinden, was heute Warencharakter hat, aber eigentlich keine Ware sein darf.
- Ein den sozialen Organismus krankmachender Aspekt, der schon im 19. Jahrhundert von Karl Marx beschrieben worden ist, ist bis zum heutigen Tage immer noch nicht überwunden. Es ist die Tatsache, dass weltweit die menschliche Arbeitskraft zur Ware gemacht wird.
- Wir sind schon so daran gewöhnt, ja so darauf dressiert, dass wir nicht einmal mehr in unserem Herzen erschüttert werden, wenn tagtäglich von einem «Arbeitsmarkt» die Rede ist und zugleich die Phrase von der «menschlichen Würde» herumgeistert.
- Es ist des Menschen unwürdig, wenn ihm seine menschliche Arbeitskraft zuerst zu einer Ware degradiert wird und er anschließend gezwungen ist, seine menschliche Arbeitskraft auf einem Arbeitsmarkt anpreisen zu müssen.
- Es gilt, einen menschheitlichen Entwicklungs-Dreiklang zu durchschauen: Sklaverei – Leibeigenschaft – lohnabhängige Arbeit.

- In Zeiten der Sklaverei wird der ganze Mensch als Ware behandelt, in Zeiten der Leibeigenschaft wird der Mensch etwas freier.
- Die menschliche Arbeitskraft wird heute noch durch die «Lohnabhängigkeit» zur Ware gemacht, da der Mensch sie immer noch als ganzer Mensch zum Markt tragen muss.
- Die Arbeit als Ganze muss aus der heutigen Ökonomie herausgerissen werden. Damit die menschliche Würde endlich zu ihrem Recht kommt, muss sie in das dritte Feld des sozialen Organismus, das Rechtsleben überführt werden, so kann dieser gesunden.
- Was ist das gesundende Wirk-Prinzip, wenn das Wirtschaftsleben, die heutige völlig ausufernde Ökonomie, zur vollen Würdigung der menschlichen Würde fortschreiten wird?
- Mit dieser Frage ist die andere verbunden: Warum gibt es überhaupt eine Ökonomie? Wo heraus schöpft das Wirtschaftsleben überhaupt die Berechtigung seiner Existenz? Wir Menschen brauchen das Wirtschaftsleben, weil es dazu da ist, unsere Bedürfnisse zu befriedigen.
- Die weltweite Haupt-Erkrankung des heutigen menschheitlichen sozialen Organismus wird dadurch hervorgerufen und befördert, dass in weitesten Kreisen der Ökonomie suggeriert wird, es ginge einzig und allein um das Dogma des Profits, um ausschließliche Profitmaximierung. Es geht nicht um die Maximierung des Profits, sondern um den Bedarf der Menschen.
- Ein weiteres Haupt-Übel heutigen Wirtschaftens ist das Dogma der Konkurrenz. Dieser Lebens-Irrtum führt inzwischen zu schwersten Schäden im sozialen Leben der heutigen Menschheit.
- Die Konkurrenz gehört ins Geistesleben. – Dort geht es um die Konkurrenz der Ideen, wissend, dass die bessere Idee sich durchsetzen wird; auch wenn es wirklich gute Ideen oft schwerer haben, sich durchzusetzen.
- Der hier vorgebrachte Ideenzusammenhang einer Dreigliederung des sozialen Organismus ist selbst ein zutreffendes Beispiel dafür, wie schwer es wahrhaft gute Ideen haben, die auf uralte Denkgewohnheiten, auf seelische Willensträgheit und die weit verbreitete Unlust folgerichtigen Denkens treffen.
- Was ist eine gesundende Alternative zum heutigen Konkurrenzkampf und zur Profit-Sucht heutiger Ökonomen? Und wie sind beide zu überwinden?
- Das Dogma der Konkurrenz kann überwunden werden durch eine neue Art der Zusammenarbeit, indem sich Produzenten, Konsumenten und Handeltreibende in «Assoziationen» zusammensetzen und gemeinsam herausfinden, welcher Bedarf wirklich besteht und wie dieser für alle drei Gruppen zufriedenstellend befriedigt werden kann.
- Das Dogma des ausschließlichen Profitstrebens wird überwunden durch das heilende Wirkprinzip des Assoziierens, einer neuen Art der Brüderlichkeit, in Form der gemeinsam gewollten Zusammenarbeit. Dann lautet die ökonomische Grund-Frage zwischen den Menschen: Wessen bedarfst Du? Gefragt nach allen drei Richtungen, sodass sich Interesse mit Interesse begegnet und man die Sicht der jeweils anderen beiden Seiten mit wirklichem Interesse erfasst.

- Wessen bedarfst Du?, das ist die zentrale Frage in der Brüderlichkeit, sie ist zugleich die Gals-Frage der gesamten Menschheit, die es würdig zu beantworten gilt.

## Das dritte Glied des sozialen Organismus

- Das dritte Glied bildet die Mitte zwischen dem Geistesleben und der Ökonomie.
- Wenn wir das dritte Glied des sozialen Organismus in einen einzigen Begriff zusammenfassen wollen, so können wir es das Rechtsleben innerhalb unserer Gesellschaft nennen.
- Was wir zunächst als das Rechtsleben bezeichnen, umfasst drei große Bereiche: Die Legislative, als die «gesetzgebende Gewalt» im Staate, sowie die Judikative, als die richterliche Gewalt im Staate, und die dritte Gewalt im Staate ist die Exekutive, die ausführende, vollziehende oder vollstreckende Gewalt.
- Das Rechtsleben hat, als das dritte Glied des sozialen Organismus, - durch seine Mittelstellung zwischen einem zukünftig freien Geistesleben einerseits und einer zukünftig brüderlichen Ökonomie andererseits - für eine doppelte Sicherheit zu sorgen: der Sicherheit nach innen, durch die Polizei, und der Sicherheit nach außen, durch das Militär, solange wir das noch brauchen.
- Die Rechtssphäre schafft den Ausgleich der Verhältnisse im Zwischen-Uns, insofern findet in ihr auch das gesamte demokratische Leben statt, was zur Folge hat, dass der Demokratie-Begriff neu zu fassen ist.
- Wo wahre Demokratie lebt, wird ein lebendiges Verhältnis von Mensch zu Mensch verwirklicht werden, das ledig aller Konvention sein wird.
- Echte Demokratie beruht darauf, dass jeder mündige Mensch jedem mündigen Menschen, das aber heißt allen mündigen Menschen gleichberechtigt gegenübersteht. Das aber heißt, dass jeder mündige Mensch mit seinem Urteil und seiner Empfindung nicht nur gehört werden muss, sondern dass sein Urteil die gesellschaftlichen Verhältnisse auch beeinflusst und tatsächlich mitgestaltet.
- Innerhalb der demokratischen Verhältnisse, wenn mündiger Mensch und mündiger Mensch sich lebendig gegenüberstehen, kommt nicht in Betracht, ob einer eine große Bildung hat, reich oder arm ist, oder ob er eine starke Geisteskraft oder eine große Körperkraft besitzt, weil hier das Verhältnis zwischen ihnen ein rein rechtliches ist, das auf Gegenseitigkeit, auf der Gleichheit beruht.
- Ein selbständig gewordenes staatlich demokratisches Rechtsleben wird sich alles Wirtschaftens enthalten und andererseits von allen wirtschaftlichen Machteinflüssen befreit sein.
- Zugleich wird der so befreite zukünftige schlanke Staat in ein dann selbständiges, sich selbst verwaltes freies Geistesleben in gar keiner Weise mehr hineinreden oder hineinregieren und dadurch selbst zu einem durch und durch gesunden demokratischen Rechts-Staatswesen heranreifen können.
- Ein Staat, der selbst wirtschaftet, kann nicht wirklich Rechtsprechen zwischen den Menschen, denn er neigt dann immer zur Wirtschaft hin.

- Der gesund schlanke Staat greift weder ins dann freie Geistesleben, noch in die freien wirtschaftlichen Assoziationen ein.